

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1948

94 (5.8.1948)

Druck u. Verl.: Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lamstr. 1b-3. Telefon 461-33. Ausgaben: Karlsruhe, Khe.-Land, Pforzheim (Ebersteinstr. 19), Bruchsal (Friedrichstr.), Kaufhaus Schardt.

Karlsruhe, Donnerstag, 5. August 1948

Einzelverkaufspreis 20 Pfg. Monatl. Bezugspreis DM 2.40. Postbezugs DM 2.30 zuzügl. Zustellgebühr. Anzeigenpr.: Die 10. Spalte, Zeile für Karlsruhe/Bruchsal DM 2.—, für Pforzheim DM 1.—.



BADISCHE

NEUHEITEN

Marschall Stalin empfing die Sondergesandten der Westmächte

Man glaubt, daß bei dem Meinungsaustausch die Grundlagen für einen Kompromiß gelegt werden konnten

Berlin und der Sicherheitsrat

Lake Success, 4. Aug. (AP) Von dem Ausgang der gegenwärtigen Moskauer Verhandlungen zwischen den Westmächten und dem Kremel wird es abhängen, ob Syrien sich veranlaßt sieht, die Berliner Frage vor den Sicherheitsrat zu bringen.

Der syrische Delegierte Faris el Khoury hat in der Sitzung des Sicherheitsrates am Montag die Angelegenheit der Berliner Krise dem Sicherheitsrat zu unterbreiten und sagte bei dieser Gelegenheit, es wäre eigentlich Ehrensache der Großmächte, einen gerätigen Schritt zu tun und ihn nicht einer kleineren Macht zu überlassen.

Der neue Flugplatz

Berlin, 4. Aug. (AP) 20 000 deutsche Arbeitskräfte werden zum Bau des neuen Flugplatzes, der auf Initiative der Amerikaner im französischen Sektor Berlins nahe dem Tegeler Schießplatz entsteht, herangezogen werden, wie Oberst R. A. Willard, der Befehlshaber des Berlin Military Post am Dienstag bekanntgab.

Der neue Flugplatz soll den westlichen Alliierten die Erweiterung der Versorgung Berlins aus der Luft während der Wintermonate erlauben, falls die Blockade bis dahin nicht aufgehoben ist.

Willkürliche Maßnahmen Markgrafs

Berlin, 4. Aug. (Dena) Der Polizeipräsident von Berlin, Dr. Johannes Stumm, teilte am Dienstag mit, er habe davon Kenntnis erhalten, daß seit seiner Ernennung zum Polizeipräsidenten von seinem Hause Polizisten aus dem sowjetischen Sektor aufgestellt wurden, um dem Auftrag, ihn beim Verlassen des Hauses zu verhaften. Besucher seiner Wohnung seien festgenommen.

Außerdem wurde Stumm inoffiziell zugeführt, daß das Bezirksamt Prenzlauer Berg in dessen Bereich Stumm wohnt, sein Haus einschließlich seiner persönlichen Wohnungseinrichtung beschlagnahmt und unter Treuhänderverwaltung gestellt hat. Ferner soll der suspendierte Polizeipräsident Paul Markgraf den im Hause wohnenden Unternehmern Anträge auf Mietzahlungen an diesen zu entrichten.

Bürgermeister Dr. Ferdinand Friedensburg

erklärte hierzu, daß er am Dienstag in Berlin, Dr. Johannes Stumm, sein Haus einschließlich seiner persönlichen Wohnungseinrichtung beschlagnahmt und unter Treuhänderverwaltung gestellt hat. Ferner soll der suspendierte Polizeipräsident Paul Markgraf den im Hause wohnenden Unternehmern Anträge auf Mietzahlungen an diesen zu entrichten.

Bürgermeister Dr. Ferdinand Friedensburg erklärte hierzu, daß er am Dienstag in Berlin, Dr. Johannes Stumm, sein Haus einschließlich seiner persönlichen Wohnungseinrichtung beschlagnahmt und unter Treuhänderverwaltung gestellt hat. Ferner soll der suspendierte Polizeipräsident Paul Markgraf den im Hause wohnenden Unternehmern Anträge auf Mietzahlungen an diesen zu entrichten.

angewiesen wurden ihre Mietzahlungen an Dr. Stumm einzustellen. Die Beschlagnahme des Hauses und der Wohnungseinrichtung Dr. Stumms sowie Hausausgaben bei ihm sind Markgraf ebenfalls unbekannt.

Amtseinführung Dr. Stumms
Berlin, 4. Aug. (Dena) Die amtierende Berliner Oberbürgermeisterin Frau Louise Schöberl führte am Mittwoch den neuen Berliner Polizeipräsidenten Dr. Johannes Stumm offiziell in sein Amt ein. Der offizielle Übergabe des neuen Polizeipräsidenten wohnten u. a. Bürgermeister Dr. Ferdinand Friedensburg, Stadtverordneter Dr. Otto Suhr, Stadtrat Professor Ernst Reuter, die Sektorenleiter der drei Westsektoren sowie 800 Polizeiangestellte bei.

Dr. Friedensburg erklärte in einer Ansprache: „Es gibt nur eine Polizei in Berlin, das ist die allgemeine Verwaltung. Diese liegt in den Händen des kommissarischen Polizeipräsidenten Dr. Stumm. Eine der „unseligen Wirkungen der großen Politik“ für Berlin sei es, daß in einem Teil der Stadt die Polizei nicht den Anordnungen ihrer Vorgesetzten Folge leistet. Dem Magistrat erwachse in der Milderung der durch eine Besatzungsmacht verursachten Ungleichmäßigkeiten eine wichtige Aufgabe. An der Zusammenarbeit mit dem bisherigen Polizeipräsidenten Paul Markgraf habe nichts so beschämt wie die Tatsache, „daß die deutschen demokratischen Stellen gegenüber der Polizei so wenig Gewalt gehabt haben.“

Polizeifunkwagen verschwunden

Berlin, 4. Aug. (Dena) Ein Polizeifunkwagen des britischen Sektors mit vier Polizeibeamten ist, nach Mitteilung des Polizeipräsidenten der Westsektoren vom Mittwoch, seit der Nacht zum Sonntag spurlos verschwunden. Großrädiger, dunkelblauer, mit 12 Kraftwagen und drei bis fünf Motorräder teilnehmend, blieben ohne jeden Erfolg.

„Großbritannien tanzt nicht nach der Pfeife des Herrn Wyschinski“

Belgrad, 4. Aug. (AP) In der Dienstagssitzung der Donaukonferenz erobert der britische Gesandte Sir Charles Peake scharfe Vorwürfe gegen den stellvertretenden sowjetischen Außenminister Wyschinski. Sir Charles sagte, Wyschinski versuche, die Donaukonferenz der elf Nationen durch Beherrschung der kommunistischen Staaten Osteuropas unter seine alleinige Kontrolle zu bringen. „Ich meine, es ist nicht, mich tyrannisieren, es ist schändlich, sie zu lassen“, äußerte der britische Vertreter.

„Großbritannien wird nicht nach der Pfeife von Herrn Wyschinski tanzen, das möchte ich klar zum Ausdruck bringen.“

Der stellvertretende russische Außenminister, Andrej Wyschinski, erklärte am Dienstag während einer kurzen Sitzung der Donaukonferenz, er glaube und hoffe, daß die Donau, der wichtigste Wasserweg Europas, in Kürze für die freie Schifffahrt offen sein wird. Wyschinski hat der Konferenz einen Vorschlag eingereicht, nach dem der gesamte Flußlauf von Deutschland bis zum Schwarzen Meer der ausschließlichen Kontrolle der Donauländer unterworfen würde.

Auf eine weitere Frage erklärte Wyschinski, er wisse nicht, ob Rußland das Problem der in der amerikanischen Besetzung Deutschlands und Österreichs festgehaltenen russischen Dampfer anschnellen werde. Die Stilllegung der Dampfer im Oberlauf der Donau war eine Folge der russischen Blockade aller nicht-sowjetischen Schifffahrt in der Nähe von Linz, die kurz nach Kriegsende einsetzte. Etwa 700 Schiffe sind davon betroffen.

Inmitten ist nach der Erklärung Wyschinski über die baldige Wiederaufnahme einer freien Donauschifffahrt zu vermuten, daß auch die Frage dieser Dampfer, die unter amerikanischer Oberhoheit stehen, zur Sprache kommen wird.

Die westlichen Diplomaten warten nun ab, nachdem sie Washington, London und Paris über den Verlauf ihrer Besprechungen mit Marschall Stalin vom Montagabend unterrichtet haben, auf die nächsten Anweisungen ihrer Regierungen.

In Korrespondenzkreisen wird besonders hervorgehoben, daß noch kein neuer Unterredung Stalin mit ausländischen Diplomaten die Geheimhaltung so gewahrt wurde, wie dies Marshall. Die drei westlichen Vertreter berichteten nicht einmal, wie sie Marschall Stalin vorgefunden haben.

Es ist offensichtlich, daß die Gespräche sind, die den Grund der Dinge gegangen sind, die zu der gespannten internationalen Lage beigetragen haben. Alle sind sorgfältig darauf bedacht, nicht zu tun oder zu sagen, was die gegenwärtige Entwicklung unterbrechen könnte.

Erwartungen in Berlin

In Berliner Westmächtekreisen wird erwartet, daß die Besprechungen der Westmächtevertreter mit Marschall Stalin zu einer neuen Viermächte-Konferenz und Aufhebung der Blockade führen werden. Wenn auch offiziell in Berlin vollständiges Stillschweigen über die Gespräche in Moskau gewahrt wird, so ist doch bekannt, daß die anglo-amerikanischen Befehlshaber in Deutschland von Washington und London über die Entwicklung auf dem laufenden gehalten werden.

Unterrichtet, inoffizielle Kreise zeigen sich zum erstenmal seit Wochen optimistisch und deuten an, sie hätten allen Grund zu glauben, daß das Treffen in Moskau einen Kompromiß im dem Ost-West-Konflikt um Berlin möglich machen wird.

Man glaubt in alliierten Kreisen Berlins nicht daran, daß am Montagabend bei der Unterredung mit Stalin endgültige Vereinbarungen getroffen wurden, aber man hofft doch, daß bei dem Meinungsaustausch die Grundlagen für einen Kompromiß gelegt werden könnten. Die Länge der Unterredung und die Tatsache, daß alle drei Delegierten der Westmächte in Moskau blieben, bestätigen die Richtigkeit dieser Vermutung.

US-Sonderexporte

Washington, 4. Aug. (Dena-INS) Das amerikanische Landwirtschaftsministerium gab am Dienstag im Rahmen des Nothilfe-Programms die Zuteilung von rd. 216 000 t Weizen und rd. 36 000 t groberer Getreidearten an sieben europäische Länder bekannt.

Über diese Lieferungen hinaus erhält die Bizone 10 000 t Leinsamenkörner oder aus solchen hergestelltes Mehl und 2 200 000 Pfund Schweineschmalz.

Die olympische Siegerliste

- 200-m-Lauf:** 1. Mel Patton, USA, 21.1; 2. Ewell, USA, 21.1; 3. La Beach, Panama, 21.5.
 - 80-m-Hürdenlauf, Frauen:** 1. Fanny Blankers-Koen, Holland, 11.2; 2. Maureen Gardner, England, 11.2; 3. Shirley Strickland, Australien, 11.4.
 - 110-m-Hürdenlauf, Männer:** 1. Porter, USA, 13.9; 2. Scott, USA, 14.1; 3. Dixon, USA, 14.5.
 - Kugelstoßen:** 1. Wibur Thomson, USA, 17.12; 2. Delandey, USA, 16.78; 3. Fuchs, USA, 16.38.
 - Kugelstoßen:** 1. Ostermeyer, Frankreich, 13.75; 2. Piccinini, Italien, 13.09; 3. Schaefer, Österreich, 13.08.
 - Speerwerfen:** 1. Kay Rautavaara, Finnland, 69.74; 2. Seymour, USA, 67.32; 3. Varszegi, Ungarn, 67.03.
 - 400 m Freistil, Männer:** 1. William Smith, USA, 4.41; 2. James Mc Labe, USA, 4.43.4; 3. John Marshall, Australien, 4.47.7.
 - 4 x 100-m-Staffel, Schwimmer:** 1. USA 8:48.9; 2. Ungarn 8:48.4; 3. Frankreich 9:08.0.
 - 200 m Brust, Frauen:** 1. Nel van Vliet, Holland, 2:57.2; 2. Liens, Australien, 2:57.7; 3. Nowack, Ungarn, 3:00.2.
- Ringen:** Olympiasieger in den einzelnen Klassen wurden: Vietala-Finland, Akar-Türkei, Bilge-Türkei, Aik-Türkei, Dogu-Türkei, Brandt-USA, Wittenberg-USA, Botsch-Ungarn.

Kurz beleuchtet

Der Empfang der Sondergesandten der Westmächte durch Marschall Stalin erhärtet die Vermutung, daß die Sowjetunion Viermächtebesprechungen über die internationale Lage wünscht, und daß keiner der beiden Kontrahenten jetzt einer Krieg will; doch es ist noch verfrüht, positive Ergebnisse zu erwarten. Offenbar haben die Russen erkannt, daß der Kalte Krieg in Berlin unentschieden ist und keine Schwäche der Amerikaner und Briten aufdeckte, und so werden sie versuchen, ihre ehrgeizigen Pläne unter anderen Bedingungen und auf einer anderen Ebene zum Ziele zu führen. Es ist kein Zufall, daß Herr Wyschinski einen Tag nach dem Beginn der Donaukonferenz sich so benimmt, daß der britische Vertreter es für nötig hält, zu betonen, daß Großbritannien nicht nach der Pfeife von Herrn Wyschinski tanzt. Obwohl sich in dem Konflikt zwischen West und Ost ein Abwärtstrend festzustellen ist, so bleibt abzuwarten, ob Rußland seine Expansionsbestrebungen nach dem Westen aufgeben oder wenigstens „auf Eis legt“. W. Sie-

Landtag berät Aufbau- und Radiogesetz

Stuttgart, 4. Aug. (Hue. Fig. Ber.) Zu Beginn der 85. Sitzung verkündete Landtagspräsident Karl den Abgeordneten den Tod von Staatspräsident Lorenz Bock von Südwürttemberg-Hohenzollern.

Die kleine Anfrage des Abg. Kühn (CDU), ob es den Tatsachen entspreche, daß die Verbraucher in diesem Jahre ihre Kartoffeln nicht unmittelbar von den Erzeugern, sondern nur über den Handel beziehen könnten, beantwortete Landwirtschaftsminister Stöck, daß dies nicht beabsichtigt sei. Im Gegenteil, der direkte Bezug werde unterstützt.

Die Einzelberatung der zweiten Lesung des Aufbaugesetzes war äußerst ausführlich und gründlich. Besonders lebhaft wurde die Debatte bei der Festlegung der Aufgaben der Aufsichtsbehörden geführt. z. B. bei unzureichenden Bebauungsplänen der Gemeinde das Recht hätten eigene Pläne auszuarbeiten oder nicht. Abg. Töpfer (SPD) führte aus, daß die Gemeinden noch nie vor solchen ungenutzten Aufträgen gestanden seien wie heute. Durch die Änderung der soziologischen Struktur der Bevölkerung könnte der Fall eintreten, daß historische Gesichtspunkte zu wenig berücksichtigt würden, die müßte dann die Aufsichtsbehörde das Recht haben, einzugreifen.

Über das Radiogesetz referierte Abg. Ernsing (CDU). Das Gesetz sei schon einmal vom Landtag verabschiedet, aber von der Militärregierung nicht genehmigt worden, da nach deren Ansicht die Regierung eine zu beherrschende Stellung darin einnehme. Die strittigen Hauptpunkte waren: Soll die Regierung Einfluß haben, wenn nicht, welche andere amtliche Stelle. Man habe sich verpflichtet, dafür die Landtagsabgeordneten einzusetzen. Auch von Seiten der Militärregierung habe sich dabei kein Widerspruch erhoben von den 10 Mill. Mark, die die 450 000 Radiosender von Württemberg und die 91 000 von Baden einbrächten, erhalte die Postverwaltung 25 %.

Abg. Dr. Keßler (DVP) berichtete über das Ergebnis des Untersuchungsausschusses für die Reifenverteilung. Dem Landeswirtschaftsamt wären bekanntlich schwere Vorwürfe gemacht worden. Alle Erhebungen hätten zu dem Ergebnis geführt, daß keine Mißstände von Seiten des Ministeriums vorliegen, so daß die Vorwürfe völlig unbegründet seien. Wenn einig Anstände vorhanden seien so sei dies unerheblich.

Der Antrag des Abg. Klein, der dahin geht, den Biennenzirkeln so rasch als möglich durch die zuständigen Stellen 2/3 kg Zucker für jedes Biennenvolk zur Verfürgung zu Verfügung zu stellen, wurde einstimmig angenommen.

Auch der Antrag des sozial-politischen Ausschusses betreffend die Anwendung der gleichen Rechtsgrundsätze für die Wahlbarkeit zum Betriebsrat wie für die Wahl nach dem Gemeindevahlgesetz wurde angenommen.

Um den süddeutschen Raum

Hohenneufen, 4. Aug. (Dena) Der von der Regierungschefs von Württemberg-Baden, Süd-Württemberg-Hohenzollern und Süd-Baden am Montag beschlossene zehnköpfige Ausschuß zur Erörterung der Vereinigung dieser Länder setzt sich, wie am Dienstag bekannt wurde, aus je drei Vertretern der jeweiligen Landesregierungen und einem zusätzlichen Vertreter des Landesleites Hohenzollern zusammen.

Württemberg-Baden wird in diesem Ausschuß, der in etwa 14 Tagen in Karlsruhe zusammentreten soll, durch seinen stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Heinrich Köhler (CDU), seinen Innenminister Fritz Ulrich (SPD) und den DVP-Abgeordneten Dr. H. Keßler vertreten sein.

Der württemberg-badische Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier erklärte am Montag auf einer Pressekonzferenz die Zusammenkunft der Regierungschefs von Württemberg-Baden, Süd-Württemberg-Hohenzollern und Süd-Baden habe vor allem dazu gedient, sich hinsichtlich eines Zusammenschlusses dieser Länder auf ein Überleitungsverfahren zu einigen, um später die Bevölkerung über diese Frage entscheiden zu lassen. Danach soll eine Landtag gewählt werden, der über die Verfassung des neuen Landes beschließen wird. Der süd-badische Staatspräsident Leo Wähle sprach die Überzeugung aus, daß mit einem Fortfall der Zonenbarrieren auch die bisher bestehenden Barrieren zwischen Württemberg und Baden beseitigt würden. Damit sei die für eine Vereinigung sprechende wirtschaftliche Argument nicht stichhaltig. Außerdem sei zu überlegen, ob nicht drei Stämme im süddeutschen Raum wichtiger seien als nur eine.

Die Ursache der Explosions-Katastrophe

Berlin, 4. Aug. (Dena) Die Ursache der Ludwigschafener Explosionskatastrophe ist, wie der Adjutant des französischen Kontrolloffiziers im IG-Farben-Konzern am Dienstag erklärte, in der Explosion eines mit zwanzig Tonnen Äthylchlorid zu sucher.

Auf Grund der von Spezialisten vorgenommenen Untersuchungen wird, wie er sagte, angenommen, daß einer unrichtigen Stelle des Wagens Äthylchlorid in den zwanzig Tonnen Äthylchlorid enthaltene Chlor frei wurde. Der französische Offizier wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß Äthylchlorid in Ludwigschafener als Lösungsmittel für die Erzeugung von Farben und Lacken und als Farbstoffe benötigt wird. In seinen weiteren Ausführungen wandte sich der Adjutant gegen Pressemeldungen, denen zufolge in dem Ludwigschafener Werk ein Explosionsherd hergestellt worden sei, und erklärte: „Die ästlich orientierten Zeitungen haben über die Ursache der Katastrophe zur Verfolgung politischer Zwecke bewußt Lügen verbreitet.“

Er sei weiter bekannt, daß das Werk mit einer nur geringen Verminderung der Produktion weiter arbeiten wird. Von einer 80prozentigen Zerstörung der Badischen Anilin-Werke könne keine Rede sein. Mit der Wiederinstandsetzung der Produktionsanlagen werde sofort begonnen, und es bestehe Hoffnung, die alte Produktionskapazität in Kürze wieder zu erreichen.

Zu Zweifeln über die ordnungsgemäß durchgeführte Demontage der Ludwigschafener IG-Farben-Fabrik erklärte der französische Offizier, daß das Werk als Gehirn des gesamten IG-Farben-Konzerns bezeichnet werden kann, da in ihm Versuche und Forschungen die wichtigste Rolle gespielt haben. An eine vollständige Demontage des Werkes sei deshalb nicht gedacht worden. Die französische Militärregierung habe die „wirkliche Kriegsproduktion“ sofort nach Übernahme des Werks eingestellt und die entsprechenden Anlagen demontiert. So zum Beispiel die Werkstätten, in denen Hydrazinhydrat und Buna hergestellt wurden. Behauptungen über eine Beteiligung französischen Kapitals an der Badischen Anilinfabrik entsprächen nicht den Tatsachen.

Der durch die Explosionskatastrophe in der IG-Farbenfabrik von Ludwigschafener angerichtete Schaden wurde lt. AP von einem Versicherungsvertreter am Montag auf 20 000 000 Deutsche Mark (8 Mill. Dollars) geschätzt.

Die Zahl der Todesopfer ist inzwischen auf 15 angestiegen, während sich noch 439 Verletzte im Krankenhaus befinden und 42 Personen vermißt werden.

Zu den 100 000 D-Mark des Landes Rheinland-Pfalz haben lt. Dena die beiden anderen Länder der französischen Besatzungszone, 200 000 D-Mark gespendet. Die Länder der Bizone haben 500 000 D-Mark, die Regierung des Landes Sachsen kündigte 30 000 Mark und einen Waggon Zellwolle an, die sächsischen Gewerkschaften spendeten 20 000 Mark.

Im Telegrammstil

Washington, Kolumbien hat dem Ersuchen der USA stattgegeben, Untersuchungen für den Bau eines neuen Großkanals zwischen dem Atlantischen und Pazifischen Ozean, 400 km südlich von Panama entlang dem Fluß Atitico durchzuführen. — Außenminister Marshall warnte am Mittwoch auf einer Pressekonzferenz vor vagen Vermutungen über die Besprechungen der Westmächte-Diplomaten mit Marschall Stalin in Moskau. „Aus erklärlichen Gründen geben wir keine Erklärung ab und wir glauben, daß aus ebenfalls offensichtlichen Gründen Vermutungen sehr schädlich sein können.“ (Dena-Reuters)

Warschau, Der Leiter der italienischen Linksozialisten, Pietro Nenni, führte in den letzten Tagen in einer westpölnischen Stadt Besprechungen mit dem polnischen Ministerpräsidenten und Generalsekretär der polnischen sozialistischen Partei, Josef Cyrankiewicz. (Dena-Reuters)

Budapest, Der Vorsitzende der Arbeiterpartei Ungarns (Komm.), Arpad Szakasits, wurde, lt. AP, am Dienstag zum neuen ungarischen Staatspräsidenten gewählt. (Dena)

Bukarest, Alle konfessionellen Schulen in Rumänien werden nach dem neuen rumänischen Gesetz gleichberechtigt und säkularisiert werden. Alle von ausländischen Staaten aufrechterhaltenen Lehranstalten sind geschlossen. (Dena-Reuters)

Athen, Der Einsatz von in England hergestellten 164-Centaur-Panzern stimmte und eroberten die griechischen Regierungstruppen die Ammoda-Höhen an der Ostfront, wie der Generalstab am Dienstagabend bekanntgab. (AP)

Singapore, Britische Streitkräfte stießen am Mittwoch etwa 130 km südlich der dänischen Grenze in offener Schlacht auf kommunistische Terroristen. (AP)

Tübingen, Lorenz Bock, der Staatspräsident von Württemberg-Hohenzollern,

Entwurf einer Wiederaufbaubank

Frankfurt, 4. Aug. (Dena) Der Verwaltungsrat der Bizone hat in seiner Direktorialitzung am Dienstag den Gesetzentwurf über die Errichtung der Wiederaufbaubank abgeschlossen.

Die Kreditanstalt hat die Aufgabe, über die Kreditinstitute des Vereinigten Wirtschaftsgebietes alle Zweige der Wirtschaft mit Kreditmitteln für alle Wirtschaftszweige für Wiederaufbauzwecke zu versorgen, soweit diese Kreditinstitute nicht in der Lage sind, die erforderlichen Mittel selbst aufzubringen.

Fünf Forderungen zum Lastenausgleich

Frankfurt/M., 4. Aug. (sch. Eig. Ber.) Die Arbeitsgemeinschaft der Industrie-, Handelskammern des vereinigten Wirtschaftsgebietes stellt zum Lastenausgleich folgende Forderungen auf:

- In voller Anerkennung der sozialen Aufgaben des Lastenausgleichs und der Erfüllbarkeit ihrer selbstverständlichen Grenzen dort finden, wo diese zur Gefährdung der Existenz der Betriebe und damit der Arbeitsstätten führt.
- Lastenausgleich darf weder Enteignung noch Fortsetzung der Demontage sein; jede laufende Belastung kann nur aus dem Ertrag bestritten werden.
- Erfassung aller Werte unter Anrechnung der Verluste (Salidierung) ist erforderlich. In diesem Sinne ist es für einen direkten und sozialen Ausgleich dringend notwendig, daß über den buchmäßig Belich zu erfassenden Produktionsapparat der Wirtschaft hinaus auch das übrige private Vermögen erfaßt wird. Jede Art von Doppelbelastung muß vermieden werden.
- Möglichst schnelle Ermittlung und Bekanngabe fordernder Größen ist erforderlich: a) Kreis der Berechtigten und Verpflichteten, b) Summe der für eine Entschädigung in Frage kommenden Ansprüche, c) Höhe der für den Ausgleich verfügbaren Vermögensmasse, d) Grenzen der Belastungsfähigkeit der Produktionsapparates. Es wäre nach unserer Ansicht nicht zu verantworten, über das System des Lastenausgleichs zu entscheiden, ohne daß diese Größenordnungen bekannt und veröffentlicht sind.
- Für diese Ermittlung der in Ziff. 4 aufgeführten Größenordnungen gibt es u. a. zwei Möglichkeiten, von denen uns nur die unter II) genannte durchführbar erscheint.

I. Die getrennte statistische Ermittlung des zu belastenden Vermögens und der auszugleichenden Schäden. In diesem Verfahren besteht die Gefahr einer weiteren erheblichen Ausdehnung der Bürokratie, u. U. sogar unter Neuerichtung von Feststellungsdienststellen. Diesem

KURZE STADTNOTIZEN

Es gibt Seife und Waschmittel! Es können beliefert werden die August-Abnahme...

Verkehrsunfall. Ein 63jähriger Junge, der springend die Fahrbahn der Karlsruhe-Überquerung wollte, lief in ein Kraftfahrzeug...

Der badische Kunstverein eröffnet am Sonntag, 8. August, ein Kunstausstellung...

Die Kaserne Männerquartett brachte am Sonntag zum Gedächtnis und zu Ehren...

Die Landesverbände für Haus- und Grundbesitzer...

Die Heilanstalt. In Nordwürttemberg-Baden hat sich die Tuberkulose nach dem Krieg stark verbreitet...

Kreisleiter Worch wurde „Mittläufer“ Vor der Spruchkammer des Internierten...

Die Frau in der politischen Entscheidung Der Frauenausschuss der C.D.U. hatte am 4.8. im Munz-Saal zu einem Vortrag...

Rheinwasserstände. 2. Aug. Köln 375 (-4), Brestsch 319 (-9), Wehl 375 (-7), Maxau 563 (-13), Mannheim 478 (-3), Caub 323 (-9)...

Stadtrat stimmt Haushaltsplan 1948 zu

45 Millionen gingen verloren — Bausperre in der Innenstadt zurückgestellt

Zu Beginn der öffentlichen Stadtratssitzung am Dienstag gedachte Oberbürgermeister Töpper der Toten von Ludwigshafen...

Eröffnung der Lungenheilstätte Frauenalb

für rassist, religiös und politisch Verfolgte

In Anwesenheit behördlicher Vertreter aus Württemberg-Baden erfolgte in den neu hergerichteten und ausgestatteten Räumlichkeiten der Heilanstalt Frauenalb die feierliche Eröffnung...



Die Heilanstalt (Foto: Bauer)

In Nordwürttemberg-Baden hat sich die Tuberkulose nach dem Krieg stark verbreitet. Trotz der Errichtung der neuen Heilstätte...

Kreisleiter Worch wurde „Mittläufer“ Vor der Spruchkammer des Interniertenlager 77 in Ludwigsburg stand der ehemalige Kreisleiter von Karlsruhe Willi Worch...

Die Frau in der politischen Entscheidung Der Frauenausschuss der C.D.U. hatte am 4.8. im Munz-Saal zu einem Vortrag...

Rheinwasserstände. 2. Aug. Köln 375 (-4), Brestsch 319 (-9), Wehl 375 (-7), Maxau 563 (-13), Mannheim 478 (-3), Caub 323 (-9)...



Weißer 200-m-Mann vor 3 Schwarzen

Im Patton, dem 180 m großen 24jährigen Ingenieur-Studenten aus Kalifornien blieb es vorbehalten, endlich einen weißen als weißer Läufer eine Goldmedaille in der kurzen Sprintstrecke zu gewinnen...

Thompson kam, sah und siegte

Als die Kugelstöße zu den Qualifikationskämpfen gerufen wurden, kam ein mittelstarker US-Athlet lässig mit umgehängter Tasche an...

Nachmal Ostermayer

Der Französisch-Ostermayer gelang es nach dem ersten Versuch, die Goldmedaille zu gewinnen...

Zweite Goldmedaille für Fanny

Die hervorragende holländische Hürdenläuferin Fanny Blankers-Koen, die auch bei den 80 Meter Hürdenläufen in Wembley eine überragende Favoritenstellung einnahm...

Rund um die Deutsche Fußballmeisterschaft

Daß die erste Deutsche Fußballmeisterschaft nach dem Kriege von Hunderttausenden in allgemeiner Begeisterung beobachtet und aufgeführt wurde...

Fußballstadion Karlsruhe-Pforzheim

Anlässlich der Platzweihede des FC Karlsruhe am Samstag, 7. 8., der hinter dem MTV-Platz an Stelle der Kleinkalbermühle (Daxlanden) Kleinstadion mit einem Fassungsvermögen von 10.000 Zuschauern...

Wie wird das Wetter?

Mäßig warm, Vorhersage von Freitag abend: Bei abnehmender Temperatur...

Ruf aus dem Atlantik

ROMAN VON OTTO LUTZ

(Nachdruck verboten) 1. Fortsetzung. „Wie sollte ich? Ich mußte die Nachricht zu Ende anhören. Aber sie scheint nicht zugehört zu haben. Sie las.“

Nun, dieser Matthias Clausen hatte sich kurzerhand als Sonderberichterstatter einer New Yorker Zeitung ausgeben und war, nicht ohne einige gewaltige freundschaftliche Prankenhebe...

„Ich wollte ihn nicht verlassen, aber er schob mich einfach beiseite“, erklärte der Sekretär beinahe ehrfürchtig. „Ein Glück, daß ich ihn nicht weiter gehindert habe. Eine Ahnung sagte mir...“

Matthias Clausen steckte den Brief in seinen Brieftasche und man hatte durchaus Verständnis dafür, daß er ihn ohne Zeugen lesen wollte.

„Tut mir leid, Herr Direktor, daß ich Sie um die Wirkung der Sensation bringen muß, die Sie sich unzweifelhaft verdient haben. Aber mir ist jedes laute Tamtam zuwider. Aber, wenn es durchaus nicht zu vermeiden ist, warten Sie wenigstens mit Ihren Berichten, bis ich wieder im Flugzeug sitze.“

